

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

207 (6.5.1921) Mittagausgabe



Besuch-Preise: In Karlsruhe: Am Verlag...

Anzeigen: Die Spaltzahl...

Badische Presse

und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Steuern und Verlaug von Ferd. Thieracker...

Verleger: Carl Schmitt...

Das Ultimatum der Entente. — Rücktritt der Reichsregierung.

Das Ultimatum der Entente.

L. L. London, 6. Mai. (Drahtbericht.) Das Ultimatum, das gestern von Lloyd George...

- 1. Die Entlassung. 2. Die Zahlung der 12 Milliarden Goldmark... 3. Die Aburteilung der Kriegsschuldigen...

Paris, 6. Mai. (Drahtbericht.) Der französische Ministerpräsident Briand hat gestern nach seiner Ankunft...

Die letzten Beratungen in London. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

In der Mittwochssitzung des Obersten Rates stand die Frage der maritimen Maßnahmen gegen Deutschland im Vordergrund.

Wie sich aus der sozialistischen Presse ergibt, geht die in Frankreich sich vollziehende Einberufung weiter über die Jahresklasse 1919 hinaus.

Rücktritt der Reichsregierung.

WTB. Berlin, 4. Mai. Mit Rücksicht auf die durch die Antwortnote der Vereinigten Staaten geschaffene politische Lage...

Berlin, 4. Mai. Das Reichskabinett hat sich in später Abendstunden nach neuen, langen Beratungen entschlossen, zurückzutreten.

Berlin, 5. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Donnerstag hatten die Mehrheitsparteien eine Besprechung...

WTB. Berlin, 5. Mai. Das Reichskabinett trat heute morgen zu einer Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Verhandlungen nahm der Reichsjustizminister Dr. Heine das Wort...

Konstantin Fehrenbach hat gleich bei seinem ersten außenpolitischen Auftreten als Reichskanzler in Spa erfahren müssen, daß die redliche Gesinnung und das gute Gewissen allein keine politischen Erfolge bringen...

Format für den Posten des Reichskanzlers. Er war inzwischen auch alt geworden und hatte nichts mehr von dem Schneid, durch den er zuerst im Reichstage die Augen auf sich gelenkt hatte.

Berlin, 5. Mai. (Drahtbericht.) So dringend der Wunsch nach einer raschen Erledigung der Kabinettskrise ist, wird doch erst nach längeren Beratungen über die Londoner Beschlüsse...

Berlin, 6. Mai. (Drahtbericht.) Wie der „Lokal-Anzeiger“ erklärt, hat Reichspräsident Ebert, da ihm von den Fraktionen zwei Kandidaten für den Reichskanzlerposten vorgeeschlagen wurden...

Berlin, 5. Mai. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichspräsidenten Voeb. Im Laufe des Nachmittags besprach der Reichspräsident zusammen mit den Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion...

Berlin, 6. Mai. (Drahtbericht.) Wie der „Lokal-Anzeiger“ berichtet, werden die Führer der bürgerlichen Fraktionen heute zusammenzutreten, um zu dem Ultimatum des Obersten Rates Stellung zu nehmen.

Berlin, 6. Mai. (Drahtbericht.) Der Hauptinhalt der Londoner Beschlüsse ist im Laufe des Donnerstags vormittag in Berlin bekannt geworden.

Barthous Angst vor der Revanche.

J. Paris, 5. Mai. Bei der heutigen Fahrtenbesprechung des Tageskapitons erklärte der Kriegsminister Barthou bei der Feierlichkeit, die am Arc de triomphe in Paris veranstaltet worden war...



Paris und die Berliner Krise.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichters.)
Paris, 5. Mai. Während die heutigen Morgenblätter, mit Ausnahme der „Action française“ und der Blätter der äußersten Linken, die Politik Briands in London im allgemeinen billigen, führen die Abendblätter, ohne Briand direkt anzugreifen, einen außerordentlich scharfen Kampf gegen die Londoner Beschlüsse. Die deutsche Ministerkrise und die in Paris eingelaufenen Nachrichten aus Berlin, auf Grund deren Stresemann und dem deutschen Botschafter in Paris, Dr. Mager, die Kosten des Reichszanklers bezw. des Außenministers angeboten worden seien, geben dem „Temps“ die erwünschte Veranlassung, die Abrüstungsfrage erneut aufzurollen und die Frage aufzuwerfen, ob und wie die neue deutsche Regierung, die nach Berliner Meldungen weiter rechts gehen werde, wie die bisherige, ihre Verpflichtungen erfüllen werde. Was habe das Kabinett Fehrenbach für die Entwaffnung getan, was habe Berlin gegen die militärische Agitation und Vorbereitung im Osten getan. Es sei wahrscheinlich, daß die Alliierten Ende Juni neuen Verträgen Deutschlands gegen die Abrüstung gegenübersehen würden. In London habe man wohl beschlossen, daß Deutschland zum 12. Mai die Londoner Beschlüsse annehmen müsse. Man habe auch im Weigerungsfalle die notwendigen Sanktionen vorgesehen, aber es seien in keiner Weise Sanktionen ins Auge gefaßt für den Fall, daß Deutschland nach dem 12. Mai seine Verpflichtungen nicht einhalte. Dann würden neue schwierige Verhandlungen der Alliierten notwendig werden. Man brauche nur daran zu denken, daß seit der Karlsruher Konferenz Ende Januar zwei neue mühselige interalliierte Konferenzen notwendig geworden seien, um in der Wiedergutmachungsfrage zu einem Ergebnis zu gelangen. Wenn Deutschland jetzt die Londoner Beschlüsse annehme, dann werde Frankreich die Jahresklasse 1919 entlassen müssen, um sie vielleicht 2-3 Monate später wieder unter die Fahnen zu rufen. Wie werde die Welt aber in 2-3 Monaten sein? Wenn man die Unruhen in Oberschlesien, die Vorgänge im Osten und in der Türkei betrachte, könne man kaum annehmen, daß die Lage der heutigen entsprechen werde. Das „Journal des Débats“ meint, Fehrenbach weiche den Männern, die im Reichstag am heftigsten gegen die Pariser Beschlüsse und die Vorschläge Deutschlands Stellung genommen hätten, und jetzt trotzdem bereit seien, die Londoner Beschlüsse anzunehmen. Es seien eben Leute, die nachgeben, sobald man ihnen nur energisch die Faust zeige. Dieselben werden solange auf der Hut sein, als die Jahresklasse 1919 mobil gemacht sei. Leute vom Schlage eines Stresemann und Schäfer versuchen, der Befehung des Ruhrbedens zu entgehen, indem sie die Notwendigkeit der Alliierten annehmen. Aber in dem Augenblick, in dem es sich darum handelt, zur Durchführung überzugehen, würden sie plötzlich ihre Energie wiederfinden. Sobald die Jahresklasse 1919 entlassen sei, würden diese Leute den Widerstand gegen die Alliierten beginnen, mit der Entschuldiguna, Unmöglichkeit. Etwas wieder mobil machen? Auch die „Liberté“ glaubt, daß die deutsche Krise durch einen Ruf nach rechts gelöst werde und erblickt hierin eine neue Gefahr für die Alliierten. Stresemann sei ein gewiegter Politiker und weitaushauender Rechner, der für die Gegenwart nachgebe, um die Zukunft zu retten.

Die gefährliche Lage in Oberschlesien.

II. Berlin, 6. Mai. (Drahtbericht.) Die hier vorliegenden Nachrichten aus Oberschlesien schildern die Lage dort nach wie vor als sehr ernst. Nach den im Auswärtigen Amt gemachten Mitteilungen haben die Truppen der interalliierten Kommission wenig Aussicht, aus eigener Kraft wieder Herr der Lage zu werden. Vorschläge von deutscher Seite, die Schutzpolizei zur Wiederherstellung der Ordnung heranzuziehen, wurden bisher abgelehnt. Sollte die Verwendung von Reichswehr in Frage kommen, so dürfte hierzu die Genehmigung des Reichstages eingeholt werden.

III. Berlin, 6. Mai. (Drahtbericht.) Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat gestern vormittag zu einer Sitzung zusammen, an der außer dem Reichskanzler Fehrenbach auch der Außenminister Dr. Simons und die übrigen Mitglieder des Kabinetts teilnahmen. Der Minister des Auswärtigen berichtete über die Vorgänge in Oberschlesien. Die mitgeteilten Nachrichten bestätigten die außerordentlich Schwere des polnischen Aufstandes. Der Ausschuss vertagte sich dann, um dem Kabinett inzwischent Gelegenheit zu geben, sich über die dem Parlament vorzuliegenden Entscheidungen schlüssig zu machen.

Der Auswärtige Ausschuss trat um 6 Uhr abends wieder zu einer kurzen Sitzung zusammen und beschäftigte sich abermals mit dem polnischen Aufstand in Oberschlesien. Auch diese Besprechungen waren vertraulich.

Korantys als Militärgouverneur.

III. Breslau, 5. Mai. Korantys hat sich gestern abend zum Zivil- und Militärgouverneur von Oberschlesien ausgesprochen.

Italiener und Deutsche kämpfen gegen die Polen.

II. Breslau, 6. Mai. (Drahtbericht.) Die Polen haben im allgemeinen ganz Oberschlesien bis zur Oder besetzt. In Larnowitz kamen reguläre polnische Truppen über die Grenze und wurden in der Stadt in Zivil umgekleidet um mit den Aufständischen gegen die italienischen Truppen zu kämpfen. Da die interalliierte Kommission mit den Aufständischen nicht fertig werden kann, hat sie gestern in Pappeln einen Aufruf erlassen, es möchten sich dreitausend deutsche Oberschlesier melden, um in die Wpo einzutreten, vor allem ehemalige Offiziere und Beamte. In Ratibor kämpfen bereits Deutsche mit Italienern Schuler an Säulter. Groß-Streikth wurde gestern abend von den Polen fortgesetzt beschossen. Auch der Kreis Kreuzburg ist gefährdet; dort soll die Bevölkerung bereits zur Selbsthilfe

Christian Morgenstern.

Zu seinem 50. Geburtstag am 6. Mai 1921. Von Franz Heinrich Staerk.

Vor fünfzig Jahren, als die Friedensglocken läuteten, wurde er, Sohn eines Professors der Breslauer Kunstschule, in München geboren. Kurz bevor die Kriegsglocken in die Lande fürmten, ging er heim, in Meran, wohin es ihn immer wieder, mit selbstamem Drang nach der Stätte der letzten großen Ruhe unweiderlichlich trieb und wo ihm einst in der düsteren Vision einer unheimlich-stillen Nacht die Verse eingefallen waren: „Horch Herz, da unten läutet jetzt der Tod.“

Darzwischen lag nicht viel: 43 Jahre Erdenweg, in Berlin, Breslau, auf vielen Reisen, in der Vaterstadt, im Süden; Jahre freilich der tiefen Schau in alle kleinen und großen Dinge, Jahre der Einkehr in sich und solche das wechsellenden Lebens, das ihn oft und lange in die „Närrahengruft“ warf.

Mit der leisen Bitterkeit und mit der Zartheit zugleich, die sich in ihm wie letzten bei einem Menschen zu seinem eigentlichen Weien zusammenfanden, hatte er das Schwerste schon sich von der Seele gelöst, als er langsam bekannt wurde. Durch die „Gaijens-Lieder“ (1905) hauptsächlich und durch „Walmröm“ (1910), die noch heute für Viele das, wenn auch unvollkommene, Bild seines Dichtens tragen. Denn er hatte ein doppeltes Gesicht. Er konnte weinen wie ein Kind und zärtlich sein oder in alle Geheimnisse tieferster Liebe verfallen wie eine Frau, hart, herb und von der großen, reifen und weisen Inbrunst eines männlich erfüllten Herzens. Und wiederum konnte er lachen und lustig sein und keine närrischen Parabeln schlagen wie ein Clown in der Manege.

Aber diese Vielfalt ist am Ende nichts anderes als das wechsellende Spiegelbild einer tiefen Einsicht; der Einsicht des Herzens; und seinem Inneren Antlitz anfräufte nichts anderes eigentlich als Liebe. Liebe zu den Dingen des bunten Alls und des einleitigen Herzens, zu den protesten Sprängen einer eigenwillig sich gebärdenden Welt und Liebe zu den leuchtendsten Gründen seiner eigenen Seele, in der Gott und die Welt und alle guten Dinge von Anfang an beschlossen und aufgehoben lagen.

Morgenstern hat eine seltsame innere Bahn durchlaufen, und der Anfang für Niemande exstamte Jüngling ist als Mann bei der Theopropie gelandet. Aber man fasse dieses oft mißbrauchte Wort

gegriffen haben. Hindenburg ist von den Aufständischen besetzt worden. Die Lebensmittel sind vielfach zu Ende. Noch schlimmer sind die Verhältnisse in Rybnik; dort haben sich die Polen in Banden aufgelöst und mit Plünderungen begonnen. Auch die kommunistischen Anzeichen machen sich bereits bemerkbar. Die Polen haben sich mit den Kommunisten in Verbindung gesetzt, um die Gruben gemeinsam in Besitz zu nehmen. Für andere Städte des Industriegebietes sind Plünderungen zu befürchten, da sie nur noch auf vier Tage mit Lebensmitteln versehen sind. Aus Nikolai wird gemeldet, daß die Polen dort über acht Geschüge verfügen. Bis gestern hatten die Italiener 32 Tote und 60 Verwundete. Allgemein ist der Schrei der deutschen Bevölkerung nach deutscher Hilfe durch Reichstruppen.

Die englische Auffassung.

III. London, 4. Mai. (Neuer.) In britischen amtlichen Kreisen herrscht die Ansicht, daß der Aufstandsbezug in Oberschlesien eine sehr ernste Bedeutung beizumessen ist. Sie wird als eine entschlossene und systematische Anstrengung betrachtet, der Entschcheidung des Obersten Rates durch gewaltsame Befreiung der strittigen Gebiete zuvorkommen.

Briand über die Vorgänge in Oberschlesien.

II. Paris, 6. Mai. (Drahtbericht.) Briand hat vor seiner Abreise von London mit dem Fürsten Sapieha eine Besprechung über die Vorgänge in Oberschlesien gehabt. Er hat sich darauf beschränkt dem polnischen Außenminister zu sagen, daß die polnische Regierung gut daran täte, den Parteien zu empfehlen, die gesellige Regierung zu respektieren. General Verond erhielt von Briand den Befehl nach Dppeln zurückzukehren.

Amerika und die Entente.

III. Paris, 6. Mai. Wie der Londoner Berichterstatter des „Temps“ meldet, sei ihm aus offizieller Quelle mitgeteilt worden, die amerikanische Regierung habe eine Wiederbeteiligung an den Beratungen der Alliierten von einem vorherigen Abkommen über die Frage des Völkerbundsstatuts abhängig gemacht.

Erzbergers Steuerangelegenheit im Reichstag.

II. Berlin, 4. Mai. Zu Beginn der Mittwochsitzung gab der Reichstagspräsident ein Telegramm des Tiroler Landtags bekannt, in dem dieser für die Glückwünsche zum Ergebnis der Volksabstimmung in Tirol dankt.

Sodann wurden eine Reihe Gesetzesvorlagen erledigt. Die Ergänzung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen wurde in dritter Lesung angenommen, ebenso ein Gesetz, das das Eisenbahn- und Postgesetz auch auf Bayern und Württemberg ausdehnt. Der Gesetzentwurf über die vorläufige Aufstellung des Ortsklassenverzeichnis wurde in 2. und 3. Lesung angenommen. Es folgte das Gesetz über die Verteilung des Gewinns der Reichsbank für 1920; dieses Gesetz wurde in 2. Lesung angenommen, ebenso die Änderung des Bankgesetzes. In Verbindung hierzu stand eine Entschlüsselung der Regierungsparteien, die die Forderung der Ententekommission auf Auslieferung des Goldschatzes der Reichsbank als Eingriff in das Privateigentum bezeichnet, da die Reichsbank ein mit selbständigen Rechten ausgestattetes Institut ist und ein vom Reichsvermögen völlig getrenntes und von der Reichsfinanzverwaltung völlig unabhängiges Privatunternehmen darstellt. Die Forderung der Ententekommission sei deshalb abzulehnen, zumal sie nicht nur die deutsche Währung, sondern auch die deutsche Volkswirtschaft auf das schwerste schädige und die ausländischen Gläubiger Deutschlands benachteilige.

Danach schritt man zu der zurüdgebliebenen Abstimmung über den unabhängigen Antrag über die Aufhebung der Verordnung betr. den Ausnahmezustand in Groß-Hamburg, in der Provinz Sachsen und in einigen Regierungsbezirken. Der Antrag wurde abgelehnt und ein sozialdem. Antrag über die Abänderung der Verordnung über die Sondergerichte wurde dem Rechtsausschuss überwiesen.

Dann wurde die Ausprache über die Behebung der Erwerbslosigkeit fortgesetzt. An der Ausprache beteiligten sich Abgeordnete aller Fraktionen. Der Arbeitsminister konnte sich an der Ausprache nicht beteiligen, weil er an einer Kabinettsitzung teilnahm. Die Anträge gingen an den volkswirtschaftlichen Ausschuss.

Es folgte die Beratung über die Aufhebung der Immunität des Abg. Erzberger zur Strafverfolgung wegen Einkommenssteuerhinterziehung und Kapitalflucht. Die Ausprache war eine sehr lebhaft und zog sich bis in die späten Nachstunden hin. Ueber die Ausschussverhandlungen berichtete Abg. Dr. Kahl (D.V.), der erklärte, im Ausschuss konnte die Schuldfrage nur insoweit eine Rolle spielen, als die Mitglieder des Ausschusses sich die Frage vorlegen mußten, ob das vorliegende Material nicht einer Nachprüfung durch ein Gerichtsvorhaben bedürfe.

Finanzminister Dr. Wirth erklärte u. a., daß das Ergebnis der Unterfuchung über die Reichssteuern des Abg. Erzberger keinen Anlaß zu einem Verfahren gegeben habe. Das Auswärtige Amt habe mitgeteilt, daß dem Abg. Erzberger für politische Zwecke Geldsummen nach dem Ausland überwiesen worden sind und daß die Belege hierfür vorliegen.

Ein Redner des Zentrums wandte sich gegen die Angriffe gegen Erzberger, während Redner der Rechten den Standpunkt ihrer Fraktionen verteidigten. — Nach stundenlanger Ausprache wurde schließlich der Antrag des Ausschusses auf Aufhebung der Immunität des Abg. Erzberger angenommen.

in seinem ursprünglichen Sinne und man findet, daß es Weisheit von Gott oder Weisheit zu Gott bedeutet. Sie war ihm Gang und Ziel, sie suchte er im Kleinen wie im Großen, und seine Dichtungen waren nur die Stationen dieses Wegs. Vielleicht ist kein Buch dafür bezeichnender als die „Stufen“ (1918, Verlag Piper, München), in denen er seine Entwicklung in Aphorismen und Tagebuchnotizen aufgeschrieben hat. Hier ist von seinen inneren Menschen alles gesagt. Es ist ergreifend, wie darin jene Einsicht des Herzens lebt, die nichts erschließt als Selbstvollendung, Selbstvollendung als Mensch und Geduld dieser Welt, um durch sie vor der Unendlichkeit des Ueberirdischen zu bestehen. Nur dieser Weg führt ihn, der die letzten Dinge immer und immer wieder durchdenkt, aus dem Schein der beengten Realität zur Anschauung des Grenzenlosen. Die Anspruchslosigkeit und Demut dieser Aufzeichnungen zeigt uns den Menschen, dem nichts so wichtig war, als sich voller Andacht und Selbstermüdung einzusetzen in das Reich der ewigen Dinge.

„Vor jedem steht ein Bild des, was er werden soll.“ So lang er das nicht ist, ist nicht sein Friede voll.“

Die „Stufen“ sind gleichsam das Register seines ganzen Dichtens. Und was darin mit fast mystischer Erkenntnis und mit lechter Ehrfurcht gesagt wird, ist die innere Musik, die seine ganze Dichtung trägt. Es ist nicht zufällig, daß ihre äußere Form die Lyrik wurde. Die lyrische Form ist die selbstgelegte Grenze seiner weiten, bis ans Ende gehenden Gedanken und Träume und ihre strenge Gestalt, die seine ins Metaphysische schwebende Innenwelt gewissermaßen auf diese Erde bannte, besaß ihm, die feilsche Spannung ganz in Maß und Rhythmus der Verszeile zu fassen. Wenn oft seine erste Lyrik als zu unflüchtig und zu unflüchtig empfunden wird, so ist es der Zwang zu innerer Beherrschung, der die Gewalt antut. Und man muß tief untertauchen in diese Verse, um in den Wellungen der Form den Strom der erzeugten Gedankenwelt zu verspüren.

Dieser hohen Einstellung, die Morgenstern in seiner ersten Lyrik den letzten Problemen entgegenbrachte, will das Bild seiner phantastisch-grotesken Dichtung zunächst nicht leicht sich einfügen. Hier bringt er den ersten Blick nur der köstliche Spahmacher in die Augen, der mit den kuriosesten, meist aber doch recht nachdenklichen, Einfällen ins Himmelsblau hinein jongliert. Morgenstern wird zum übermächtigen Equilibristen grotesker Gedanken, rücker Erfindungen und einer perabuz badolischen Sprachgammatik. Die listreich-bizarren Figuren „Palmströms“ und „v. Korffs“, die

Aus Baden.

Die Finanzierung des Redarkanals durch Baden.

Im Arbeitsministerium zu Karlsruhe fand eine Besprechung des Ministeriums mit Vertretern des Handels, der Industrie, der Städte und der Gewerkschaften statt, die sich mit der Frage der Gründung einer Aktiengesellschaft zum Bau des Redarkanals befaßte. Das Aktienkapital soll 350 Millionen Mark betragen, das im Laufe der fortschreitenden Arbeiten verdoppelt werden soll. Die Verteilung des Aktienkapitals auf Reich und Länder soll in folgender Weise geschehen: Vom Reich 160 Millionen, Württemberg 80, Hessen 25, Baden 17 1/2 Millionen; den Rest von 90 Millionen sollen die Gemeinden und Private aufbringen. Im Laufe der Beratungen teilte ein Vertreter der Regierung mit, daß wegen des Abschlusses des Staatsvertrags mit dem Reich noch einige Unstimmigkeiten vorhanden sind, die aber wohl bald behoben werden dürften. Die Kanalarbeiter sind in Angriff genommen worden, ebenso die Schaffung von Kraftwerken, deren Ausbeutung der Gesellschaft Einnahmen bringen soll. Sämtliche Vertreter der Städte, wie des Handels und der Industrie sagten ihre Beteiligung zu. Es wurde dabei betont, man müsse alles aufbieten, um der von Baden drohenden Gefahr zu begegnen. Bestenfalls wurde ferner, wie notwendig der Bau des Kanals sei, um der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Am Schluß erklärten die Versammelten sich einstimmig für eine Beteiligung des badischen Staates an der Gründung einer Aktiengesellschaft.

Anfragen im badischen Landtag.

— Im Landtag haben die Abg. Seubert (Str.) und Gen. folgende förmliche Anfrage eingebracht: „Nach dem Entwurf des neuen Branntweinmonopolsgesetzes werden die Interessen der badischen Kleinbrenner empfindlich geschädigt. Was denkt die badische Regierung zu tun, um diese Interessen zu wahren.“

(I) Murgau (Amt Karlsruhe), 5. Mai. Der Wasserstand des Rheins hat sich infolge der mäßigen Regengüsse der letzten Tage etwas gehoben; innerhalb zweier Tage ist er um 10 Zentimeter gestiegen, er reicht aber noch nicht hin zur Wiederaufnahme der Schlepplifffahrt. Die Kiesbänke ragen noch weit in dem Wasser. — Die Stöckung des Güterverkehrs bei Wörth hat etwas nachgelassen. Bisher sind Zölle durch die französische Beibehaltung nur im Bahngüterverkehr erhoben worden. Die Erhebung solcher auch im Landstraßenverkehr soll erst ab Mitte Mai vollständig durchgeführt werden. Dagegen soll, da die Warenbegleitung durch französische Zollbeamte von Maximiliansau nach Wörth ansehend auf große Schwierigkeiten gestoßen war, im Galtshaus zum „Großen Schoppen“ in Maximiliansau, in dessen Konzerkhal das französische Nachbetadement untergebracht ist, ein französisches Zollamt eingerichtet werden. Seit letzten Montag ist auf dem genannten Haus eine große französische Fabrik aufgezogen.

(II) Pforzheim, 4. Mai. In Neuenbürg kam das 2jährige Söhnchen des Arbeiters Jid unter ein Langholzfuhrwerk, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Die Schuld an dem Unglück trifft die Mutter des Kindes, die sich mit einer anderen Frau unternahm, anstatt auf ihr Kind zu achten.

(III) Mannheim, 5. Mai. In der Fabrik C. F. Böhlinger u. Söhne entstand vorgestern ein Schadenfeuer, das auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Schaden soll gegen eine halbe Million betragen. Man vermutet Selbstentzündung. — Eine 24 Jahre alte Kontoristin suchte sich durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. — Am Montag abend fiel das 8jährige Töchterchen eines hiesigen Kohlenhändlers durch ein vom fünften Stock der eckerlichen Wohnung befindliches Abortfenster in den Hof hinunter und war sofort tot.

(IV) Heidelberg, 5. Mai. Durch die Verhandlungen vor dem Schiedsgericht ist der Streik der Hotelangestellten beiegelegt worden. Die Arbeit ist am Donnerstag wieder aufgenommen worden.

(V) Weinheim, 4. Mai. Der Ausschuss der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse beschloß einstimmig, die bisherige Kurpension in Lindenberg in Badenweiler als Erholungsheim für Kassenmitglieder für 215 000 Mark anzukaufen. Für bauliche Veränderungen und Neuanfassungen wurden 30 000 Mark bewilligt.

(VI) Aelsheim, 5. Mai. Dieser Tage ging über unsere Gegend ein heftiges Gewitter mit Hagel und Regen nieder. Dabei schlug der Blitz in eine Scheuer des Gutsbesizers Schuch auf Seebau. In der Scheuer, die mit Futter, Stroh- und Holzsporräten, Maschinen usw. gefüllt war, entzündete der Blitz zwei mit Stroh beladene Wagen, worauf in wenigen Augenblicken das ganze Gebäude in hellen Flammen stand. Der herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

(VII) Waldbrunn, 4. Mai. Die Folgen der Erhöhung der Frachtpreise auf der Eisenbahn ist für die hiesige Blumenindustrie von katastrophaler Wirkung. Sämtliche Blumenfabriken müssen ihren Betrieb einstellen und haben das zum Teil schon getan. Manche Blumenfendung löst auf weitere Entfernung oft so viel Fracht als ihr Wert beträgt. Daß unter solchen Verhältnissen die Bestellungen unterbleiben ist selbstverständlich.

(VIII) Baden-Baden, 5. Mai. Ein Konjortium der Hoteliers Fritz Hülshöfer (Hotel Stadt Straßburg und Quellenhof), Peter (Badhotel zum Hirsch), Rud. Saur (Hotel Bellevue) und Gust. Schaefer (früher Hotel Schweizerhof Bern) hat das Badhotel „Badischer Hof“ an der Kaiser-Allee angekauft. Es ist beabsichtigt, das Unternehmen gründlich zu renovieren und als Badhotel mit Einschluß der öffentlichen Badeanstalt weiter zu führen. Im östlichen Flügel des Hauses sollen Büros und Läden eingebaut werden.

(IX) Rehl, 5. Mai. Herr Obermusikmeister Viertel, früher Leiter der Kapelle Montierkapelle, ist seit kürzerer Zeit Dirigent des evangl.

gravitätisch und lächerlich-ernst die verdrücktesten Dinge erinnern und verüben (das Warenhaus für kleines Glück, die Tagelamppe, das quadratische Bühnenhaus mit dem dreihohen Zuschauerraum usw.), sind die bekanntesten und viel belächelten Typen des gedanklichen Exzentriks geworden.

Was soll das? Und wo ist die Brücke von diesem grandiosen, mit oft gependeltem Phantastik verprühten All zu der ersten, in diesem Sinnen um die letzten Fragen befangenen Grundstimmung des Dichters?

Was sich hier abspielt, ist nicht etwa Verflüssigung extremer moderner Gedankenentzänge und nicht nur phantastische Geistesakrobatik. Vielmehr vollzieht sich hier eine innerlich notwendige Reaktion des mit dem Schwersten ringenden Dichters. Aus allem Schwerblütigen des abgründigen Eindringens in unlösbare und dennoch brennende Probleme wird Befreiung gesucht, und sie wird gefunden in dem Sprung der ergebundenen Gedankenwelt in die vierte Dimension der losgelassenen Phantastik. Aber über Selbstironie, Scherz und Witz dominiert die Tragikomik, die darin besteht, daß alle diese wilden und oft blühendsten nordwestlichen Kombinationen und alle diese unkontrollierbaren Ausgeburten geistigen Spielbedürfnisses die ganze Hilfslosigkeit des Widerspruchs zwischen Gedanken und Geschehen aufzeigen. Morgenstern ist hier oft viel tiefer verstrickt in den Gegenlag zu dieser Welt als in den Gedichten ersten Charakters. Die Klucht aber vor der Qual entloset, niegelöster Fragen nach Sinn und Sein der eigenen Existenz und des Daseins dieser Welt geht in die unbenetzte Atmosphäre des grotesken Spiels auf dem freien Hochplateau phantastischer Phantastik. Eine eigenmächtige Welt wird hier aufgebaut und gleich wieder weggeblasen; mit der erstaunlichen Behendigkeit eines Tischenpielers, hinter der die Schwermut eines betrogenen Pierrot sich verbirgt.

Noch in den überhaftesten Gedichten verbreitet sich um die eronnenen Dinge und Gestalten eine Sphäre der Einamkeit, des Meins-gelassenheits. Was eben noch bildhaft lebt, wird gleich wieder weggelassen und verschwindet wie ein Spuk. Und wie umherliegende Kinderpielzeuge bleiben die lebensfernen Geburten einer wunderlichen Phantastik zurück, die so hilflos sind wie jenes von Morgenstern besungene Arie, das einam durch die Welt geht.

Was hier nur indirekt fühlbar ist, enthält einen wesentlichen Zug der Morgensternischen Epik: die Einamkeit. Wir wissen, daß sie das Los jedes Dichters ist. Aber es ist bemerkenswert, daß sie bei Morgen-







# der Sportblau Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“.

„Amtliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege“.

Freitag, den 6. Mai 1921.

## Schauturnen des Karlsruher Männerturnvereins.

Zur Feier seines 40jährigen Stiftungsfestes in der Festhalle am 5. Mai 1921.

Das Verständnis der turnerischen Übungen wurde für die Zuschauer durch Erläuterungen des 1. Turnwartes R. W. Maier und der Leiterin des Mädchenturnens Fräulein Weber in dem reichhaltigen Festprogramm in einer vorbildlichen Weise angebahnt. Doch zur Vorbereitung selbst! Wie Lenzeslust und Matensonnenhimmel kam es die Stufen des Podiums herab: Das Jungvolk der Mädchen und Buben mit strahlenden Augen und leuchtenden Blüten. Weiße Blüten lassen die Mädchen wie Blumenglocklein erscheinen und bald erhebt sich hell und rein der Glöcklein Klang in Lenzesweißen Freude verkündend. Eitel Lust und Frohmüt zeigt sich bei den Schwingübungen und Schelm und Schalk lacht bei dem Lieberzogen mit nachahmenden Bewegungen aus den fröhlichen Gesichtern der Kinder. Wie aus Kinderherzen scheinen auch diese Übungen geboren, die den Ansang darstellen zu einer langen Stufenleiter. Einer höheren Stufe gehören die Freiübungen der nächst älteren jungen Mädchen an. Von bewundernswürdiger Schönheit sind die dargebotenen Körperhaltungen, die in langsamem Fluß zu neuer Körperhaltung übergehen. Ausgiebig und weit sind diese Haltungen und nehmen den ganzen Körper mit allen Muskeln in Anspruch. Aber alle Anstrengung erscheint im Gewande der Anmut. Stramm und munter war dann ihr eigen mit flotten und kräftigem Schwung.

Dann kam als die naturgemäßeste Übung für Knabenart die Ueberwindung eines Hindernisses im Bodspringen, eine Brauchkunst. Gemeinsame Übungen an vier Barren mit je zwei Knaben wurden ungemein pünktlich, genau und kräftig ausgeführt bei vorzüglich gehaltener Körperhaltung. Große Freude schenken den Knaben auch die mit gleicher Pünktlichkeit auf gebauten Pyramiden zu machen; aber das Beste haben sie wohl in den Stabübungen geboten, die den Vormittag stramm und flott abschlossen. Die Wahl und die Ausführung der Übungen haben gezeigt, wie Fräulein Weber und Herr Kübler es verstehen auf die verschiedene Eigenart der Altersstufen und der Geschlechter einzugehen und in den Mädchen Anmut, in den Knaben vorzügliche Strammheit, bei beiden aber größte Pünktlichkeit, Liebe und Verständnis für ihre Übungen zu erwecken.

Am Nachmittag begrüßte der 1. Vorstand des Vereins, Joh. Baumann, die Zuschauer und gedachte besonders der zwei anwesenden Mitbegründer des Vereins, Karl Heinh und Friedr. Weber (der dritte noch lebende Mitbegründer ist Theodor Schmidt). Baumann machte auf die Wichtigkeit des Turnens als Volkssache aufmerksam, das uns zur Neuaufrichtung verhilft und schloß mit „Deutschland, gut Heil!“ seine begeisterte Ansprache und aus tiefstem Herzen kommende Ansprache.

Die Langstabsübungen und das flotte Bodspringen der Jugendturner (14—18 Jahre, Leitung 3. Turnwart Burst), die gemeinsamen Barrenübungen von Turnern und Jugendturnern führten ähnliche Übungen wie am Vormittag auf vorgeschrittener Stufe weiter. Auch hier zeigt sich gleiche Pünktlichkeit der Ausführung trotz des höheren Schwierigkeitsgrades: Die leichtesten Barrenübungen beginnen gleich mit Kniefuß und schreiten zum Ueberschlag, zur Rippe und zum Handstand vor. Am Barren und am Reck zeigt die erste Riege (Berger, Eiser, Geißel, Gud, Kübler, Müller, Schaum, Sitt und Spiegel) unter Rud. Schmidts Leitung Höhepunkte, die ein erhabenes Vorbild für die Jungen darstellen. Aber nur bei guter körperlicher Anlage und bei emsigem Ueben, bei Mut und Entschlossenheit kann ein Turner soweit kommen.

Dieser dargestellte Aufstieg der Übungen des Turners findet in der Entwicklung von Kraft und Kühnheit seine Hauptaufgabe und ist erwachsen auf dem breiten Boden der Freiübungen, er steht gegen über einer anderen Abzweigung der Freiübungen, nämlich dem Turnen der Turnerinnen auf der Oberstufe. Hier ist nach der Ansicht unseres Turnwartes Maier Kunst und Anmut das erstrebenswerte Ziel. Reigen und Keulenübungen, die Barrenübungen und im höchsten Grade die künstlerischen Freiübungen haben dies gezeigt.

Von männlicher Kraft getragen waren die herrlichen Freiübungen der Turner und die Altersriege hat dargeboten, wie lange ein Turner seiner Leibesübung erfolgreich treu bleiben kann. Als Freiübungen wurden auch die von dem Kreisportwart Kübler geleiteten Übungen der Leichtathleten vorgeführt. Ganz ausnahmslos wurden die Übungen des gesamten Schauturnens mit äußerster Genauigkeit, bei den Turnerinnen mit künstlerischem Verständnis, bei den Turnern mit Kraft und Strammheit ausgeführt, wobei Turnern und Turnerinnen im Verein mit ihrem Turnwart vor allem R. W. Maier das höchste Lob gezollt sei. Übungen von vorzüglicher Eigenart und künstlerischer Schönheit sind es, die R. W. Maier für das Schauturnen erfunden hat, und all diese Übungen bilden Glieder einer doppelten Kette, welche die Entwicklung des Turnens bei Turnern und Turnerinnen darstellt, und bilden den Ausfluß von regelmäßigem, hingebendem Ueben im Karlsruher Männerturnverein, der heute stolz auf 40 Jahre solcher solcher unentwegter Arbeit zurückblicken kann.

Die Musikbegleitung hatten Fräulein Burgetz und Egon Maier am Klavier, Huber auf der Violine übernommen und mit gutem Eingehen auf die Übungen in treuer Hingabe durchgeführt. Fräulein C. Haas hat sich als sichere Wortführerin bei den Keulenübungen verdient gemacht.

Das Schauturnen war gut besucht und am Nachmittag die ganze Festhalle gefüllt. Unter den Zuschauern bemerkte wir die Herren Oberbürgermeister Finter, die Bürgermeister Kleinshmidt und Horstmann, Geh. Rat Kunze, Regierungsrat Kleinshmidt und Ministerialrat Ulrich, Turndirektor Gläser, die Direktoren Beck, Cramer, Ott, Stuhl, den Kreisvizepräsidenten des 10. Turnkreises Direktor Weß, den ehemaligen Turnwart der 1. Riege des Männerturnvereins Prof. Köhler (Heidelberg). Schwa.

## Fußballsport

Das Länder-Fußballwettspiel Deutschland—Österreich, welches gestern in Dresden in Anwesenheit einer ungeheuren Zuschauermenge stattfand, endete, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, 4:4 unentschieden, nachdem das Spiel bei Halbzeit 2:1 für Deutschland gestanden hatte. (Einen ausführlichen Sonderbericht bringt die am Montag erscheinende Nr. 22 des „Süddeutschen Illustrierten Sport“.)

## Antikergeschicht Dr. Popper f.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel trifft die gesamte Süddeutsche Fußballgemeinde die Nachricht aus Hanau, daß auf der Fahrt von Hanau nach Frankfurt a. M. der 1. Vorsitzende des Süddeutschen Fußballverbandes, Antikergeschicht Dr. Lothar Popper am Mittwoch nachmittag einem Herzschlag erlegen ist. Die Fußballbewegung verliert in ihm einen begeisterten Anhänger der Sportbewegung. Seine Gewissenhaftigkeit ging so weit, daß er sogar zu dem kürzlich stattgehabten Verbandstag in Ulm, trotz strengen Verbotes seines Arztes fuhr. Die gesamte deutsche Fußballgemeinde steht tieferschüttert an der Bahre dieses Mannes, der in unermüdlicher Tatkraft für den Gedanken der Leibesübungen, namentlich den Fußballsport eingetreten ist.

## Die erste italienische Fußballmannschaft in Deutschland.

Freiburger F.C. — Enotria-Goliardo Mailand 2:1 (1:0). Es ist nicht nur sportlich, sondern nicht zuletzt auch politisch von außerordentlich großem Interesse, daß gerade in diesen Tagen der politischen Hochspannung eine italienische Fußballmannschaft zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges wiederum deutschen Boden betreten hat, um die vor dem Kriege gepflegten freundschaftlichen Beziehungen mit den deutschen Fußballvereinen wieder aufzunehmen. Der Fußballklub Enotria-Goliardo Mailand ist am Mittwochabend in Freiburg eingetroffen und wurde dort, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, von dem Vorsitzenden des F.C. empfangen. Außerdem hatten sich trotz der mehrstündigen Verspätung einige hundert Personen auf dem Bahnhöf zur Begrüßung eingefunden.

Am Christi-Himmelfahrtstage, nachmittags 1/2 Uhr, fand Johann das erste Wettspiel einer italienischen Fußballmannschaft gegen eine deutsche Fußballmannschaft auf deutschem Boden seit Ausbruch des Krieges statt. Zu dem Spiel F.C. — Mailand hatten sich etwa 5000 Zuschauer auf dem Sportplatz an der Schwarzwalddstraße eingefunden, welche die Italiener beim Betreten des Platzes mit herzlichem Beifall begrüßten. Vor Beginn des Spieles hieß Professor Gläser-Freiburg die Italiener im Namen des Süddeutschen Fußballverbandes auf deutschem Boden willkommen und betonte, daß dieses Fußballwettspiel mit der ersten Weg zur Völkerverständigung sei. Er überreichte dem Spielführer der Italiener im Namen des Süddeutschen Fußballverbandes ein Blumenbuket. Sodann übergab als Gruß der Freiburger Mannschaft der Spielführer des F.C. dem italienischen Spielführer ebenfalls ein prächtiges Bukett. Der italienische Spielführer überreichte Johann dem F.C. die Clubstandarte in den italienischen Farben.

Das Spiel zeigte eine Ueberlegenheit der Freiburger Mannschaft, die bei Halbzeit mit 1:0 führte. Nach der Pause erzielte Freiburg ein weiteres Tor. Das Ehrentor für die italienische Mannschaft wurde durch ein Eigentor der Freiburger erzielt. So endete das Spiel mit einem Sieg der Freiburger Mannschaft von 2:1. Nach dem Spiel fand am Abend in den Klubräumen des F.C. ein Bankett zu Ehren der italienischen Gäste statt. Professor Heßner-Offenburg hieß die Italiener im Namen des Deutschen Fußballbundes willkommen und wies darauf hin, daß der Sport die beste Möglichkeit zur Völkerverständigung gebe. Der Vizepräsident des Mailänder Klubs betonte ebenfalls, daß die Verbrüderung im Sport wieder Platz greifen müsse und er hoffe, daß die deutschen Vereine nun auch wieder nach Italien kommen.

Am Samstag spielt die Mailänder Mannschaft in Mannheim gegen B.F.K. Mannheim und am kommenden Sonntag in Karlsruhe gegen den K.F.V.

F.C. Enotria Goliardo Mailand, der am nächsten Sonntag gegen den Karlsruher Fußballverein spielen wird, tritt in seiner stärksten Aufstellung in den 3 Deutschlandspielen an. Die Mannschaft enthält nicht weniger wie 6 repräsentative Spieler, von denen der Mittelstürmer Boicchi Arturo einer der besten Spieler Italiens ist und bereits 6 mal in der italienischen Nationalmannschaft mitwirkte. Außer Boicchi, der 32 Jahre alt ist, besteht die Mannschaft aus 20—26 Jahre alten Spielern, die sich aus allen Bevölkerungskreisen zusammensetzen. (2 Studenten, 1 Schriftföher, 1 Handlungsgehilfe, 2 Bankbeamten, 1 Buchhalter, 3 Kaufleute, 1 Soldat). Unter den Stürmern ist der Halbrechte, Chienni Edoardo, der beste Torhücker, das über einen scharfen Schuß verfügt. Die ganze Verteidigung darf als die repräsentativste der Lombarden angesehen werden. Neben dem Tormann Sironi Luigi, einem der besten italienischen Torhüter, der 3. B. beim Militär steht, sowie dem repräsentativen Verteidiger Broni Franco steht der beste Verteidiger der Lombarden, Paltenghi Cesare, der bereits viermal repräsentativ spielte. Aus der Läuferreihe, in der auf den Außenposten Peretti Dreffe und

Polo Riccardo stehen, ist der repräsentative Mittelstürmer Salamina Osvaldo, der ein tadelloses Kopfspiel hat, hervorzuheben. In der Stürmerreihe stehen 3 repräsentative Spieler und zwar der internationale Mittelstürmer Boicchi Arturo, der Captain der Mannschaft, der Halbrechte Chienni Edoardo und der linke Linksaußen Vitale Clemente. Der Halblinke Tognasso Max zählt zu den zuverlässigsten Spielern und spielt schon seit 6 Jahren in der Mannschaft. Am rechten Flügel steht als einer der Jüngsten der Mannschaft Pastorella Luigi.

## Weitere Spielergebnisse.

- Stuttgarter Riders — M.T.B. Stuttgart 4:1.
  - B. f. B. Stuttgart — Mannheim-Neckarau 1:3.
  - Sp. Bgg. 07 Mannheim — F.B. Speyer 10:1.
  - Rheingönheim — B. f. B. Birmalsen 3:1.
  - M.T.B. 1860 München — Sp. Bgg. Fürth 2:0.
- ### Südbadischer Kreis.
- F.C. Mühlburg — F.B. Beierheim 3:0.
  - F.C. Freiburg — Malland 2:1.
  - Bruchsaler F. Bgg. — B. f. B. Stuttgart 4:4.
  - Bruchsaler F. Bgg. II — Südstadt Karlsruhe 3:2.
  - Bruchsaler F. Bgg. III — Südstadt Karlsruhe III 1:1.
  - Nordstern Rintheim — Trantonia Karlsruhe 0:2.

## Turnen

Handball. Das Entscheidungsspiel im Karlsruher Turngau zwischen den Turnermannschaften des F.C. Mühlburg und der T.-Gem. Teutschneureut ist auf Samstag, den 7. Mai, abends 1/2 Uhr, angesetzt und findet auf dem Platz des F.C. Mühlburg statt. Beide Gegner gingen aus ihren Gruppen weit überlegen hervor, was besonders ihren flinken und schußfertigen Stürmern zuzuschreiben ist. Ein interessanter Endkampf ist zu erwarten und daher ein Besuch dieses Spieles nur zu empfehlen. 9 Uhr beginnend, finden auf dem Engländerplatz zu Karlsruhe Faustballspiele der B-Klasse zwischen folgenden Vereinen statt: B. Baden T.-Ges., Egenstein T.-V., Ettlingen T.-V., Fagsfeld T.-V., K.F.V. 1846 und Teutschneureut T.-Gem. In der Turnabteilung der B-Klasse für Turner finden sich ebenfalls um 1/2 Uhr im Schlußspiel K.F.V. 1846 und T.-Gem. Teutschneureut gegenüber.

## Pferdesport

### Die Mannheimer Mairennen.

Dritter Tag. dt. Mannheim, 6. Mai. Der gefristete dritte Tag der Mannheimer Rennen war nicht so stark besucht wie der Sonntag, reichte aber trotz der ungünstigen Witterung in den Vormittagsstunden an die Besucherzahl vom Dienstag heran. Die Felder waren gut besetzt. Der Totalisatorumsatz erreichte die Rekordhöhe von 2 136 000 Mk. Die einzelnen Rennen brachten folgende Ergebnisse: Galopprennen für Landwirte. Ehrenpreis dem legenden Reiter und weitere Preise im Wert von 3000 Mark (1200 Mark dem 1. 700 Mark dem 2. 500 Mark dem 3. 400 Mark dem 4. 200 Mark dem 5. Pferde) 1600 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. Herr Otto Lienhart, 2. Herr Georg Eller, Pawloma; 3. Herr Max Söllner, Dindl; 4. Herr E. Weß, Karichen. Sieg: 21:10; Platz: 14, 17:10.

Übernburg-Hürdenrennen-Ausgleich. Preise 16 000 Mark (10 000 Mark dem 1. 2500 Mark dem 2. 1500 Mark dem 3. 1200 Mark dem 4. 800 Mark dem 5. Pferde). 3000 Meter. Es liefen sechs Pferde. 1. Herr S. Schmitt, Fah; 2. Herr E. Stoder, Pandur; 3. Herr O. Kämpf, Kridente. Sieg: 35:10; Platz: 15, 14:10.

Frühjahrspreis der Dreijährigen. 20 000 Mk (14 000 Mk dem 1. 3000 Mk dem 2. 2000 Mk dem 3. 1000 Mk dem 4. Pferde). Außerdem dem legenden Reiter. 1600 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Grafin U. Döbelm, Domino; 2. Herr J. Kultschinsky, Mosolatis; 3. Herr J. Kultschinsky, Hansgriff; 4. Frhr. v. Weismann, Tara. Sieg: 19:10; Platz: 11, 13, 14:10.

Preis von der Hand. Jagdrennen. Herrentreiten. Ehrenpreis dem legenden Reiter und 15 000 Mk (10 000 Mk dem 1. 2000 Mk dem 2. 1200 Mk dem 3. 800 Mk dem 4. 500 Mk dem 5. Pferde). 3000 Meter. Es liefen 8 Pferde. 1. Fr. E. vom Hofe, Blumengala; 2. Herr W. Schulz, Eich. 11:10; 3. Herr W. v. Ködlich, Macebeth; 4. Herr E. Schmitt, Uelsha. Sieg: 31:10; Platz: 35, 12, 15:10.

Waldpart-Machrennen. Preise 12 000 Mk (8000 Mk dem 1. 2000 Mk dem 2. 1200 Mk dem 3. 800 Mk dem 4. Pferde). 2000 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Herr J. Würper, Hidalgo; 2. Herr W. Schulz, Segantini; 3. Herr H. Babelogst, Sonnenblume. Sieg: 10:10; Platz: 12, 13:10.

Mai-Jagdrennen der Vierjährigen-Ausgleich. Preise 20 000 Mk (12 000 Mk dem 1. 3000 Mk dem 2. 1800 Mk dem 3. 1400 Mk dem 4. 1000 Mk dem 5. 800 Mk dem 6. Pferde). 3650 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. Herr F. Kuepprecht, Solitakt; 2. Frhr. E. v. Sagent-Rohing, Wros; 3. Herr G. Kubisch, Note. Sieg 53:10; Platz: 13, 11:10.

Preis von Königsstuhl — Ausgleich-Herrentreiten. Ehrenpreis dem legenden Reiter und 12 000 Mark (8000 Mark dem 1. 2000 Mark dem 2. 1200 Mark dem 3. 800 Mark dem 4. Pferde). 2000 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Herr J. Wolff, Nicolai; 2. Rittmeister D. Krien, Röhler; 3. Hauptmann H. Blangart, Notch; 4. Herr W. Blatt, Rosenhede. Sieg: 22:10; Platz: 12, 12:10.

Preis von Heidelberg. Jagdrennen. Herrentreiten. Ehrenpreis dem legenden Reiter und 16 000 Mark (10 000 Mark dem 1. 2500 Mark dem 2. 1500 Mark dem 3. 1200 Mark dem 4. 800 Mark dem 5. Pferde). 3500 Meter. Es liefen 9 Pferde. 1. Herr U. Rathgeber, Blauschwarz; 2. Herr S. Schmitt, Bravade; 3. Herr D. Gohrte, Feldherr und Herr J. Dambrück, Modder Rider; 4. Herr J. Daniel, Notalamünster. Sieg: 35:10; Platz: 18, 71, für Modder Rider 8, für Feldherr 21:10.

# Die am 2. Mai erschienene Nr. 21 des „Süddeutschen Illustrierten Sport“ enthält ein Preisauschreiben: Wer gewinnt das Spiel Süddeutschland — Deutsch-Böhmen?

Es werden verteilt: Ein 1. Preis Mk. 200.—, ein 2. Preis Mk. 100.—, ein 3. Preis Mk. 50.— und 5 Trostpreise.

Das Spiel findet am 8. Mai in Ludwigshafen statt.

Die näheren Bedingungen sind aus dem Preisauschreiben ersichtlich. Der „Süddeutsche Illustrierte Sport“ ist bei den Straßenverkäufern, Bahnhofbuchhandlungen und Klößen, sowie bei den Agenturen der „Badischen Presse“ zum Preise von Mk. 1.— erhältlich. Gegen Einsendung von 1.20 in Briefmarken erfolgt Zusendung direkt vom Verlag.



# Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

## Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Die Wirtschaftslage hat sich in der Berichtswache weiterhin verschlechtert. Eine Reihe von Betrieben, insbesondere der Maschinenindustrie sah sich zu weiteren Einschränkungen genötigt. Dementsprechend hat die Zahl der unterstützten Erwerbslosen wieder zugenommen, sie belief sich am Ende der Berichtswache auf 4571 gegenüber 4327 in der Vorwoche. Die Summe der Unterstützungsätze belief sich auf 301 328,80 Mark. Mit den Betriebseinsparungen ist auch die Zahl der Kurzarbeiter von 916 auf 1034 gestiegen. Die Notstandsarbeiter ziffern sind um 132 gesunken, sie belaufen sich jetzt auf 3231. Die Ursache der Abnahme ist örtlich verschieden. Sie beruht einmal auf der teilweisen Beendigung von Arbeiten, die mit Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge ausgeführt wurden, dann aber auch auf dem Umstand, dass Notstandsarbeiter durch eine kleinere Zahl verheirateter Erwerbsloser.

Was die Lage in den einzelnen Berufen betrifft, so zeigte die Landwirtschaft gesteigerte Nachfrage nach jungem männlichem Personal und nach Mägden. Eine Belebung hat auch die Ziegeleiindustrie durch Wiedereröffnung einiger kleinerer Betriebe, die den Winter über infolge Kohlenmangels geschlossen waren, erfahren.

Sehr ungünstig dagegen ist die Lage in der Maschinenindustrie, desgleichen sinkt der Beschäftigungsgrad in der Forstheime Schmutzwarenindustrie immer tiefer. Die Sanktionen lassen eine weitere Verschlechterung erwarten und die Hemmnisse der Ausfuhr durch die Zollmaßnahmen der Entente haben voraussichtlich auch in der Schwarzwaldbühnenindustrie, die bis noch vor kurzem gut beschäftigt war, erhebliche Absatzschwierigkeiten zur Folge.

Den bereits früher gemeldeten, aufschwindenden zurückzuführen den Streiks in der Freiburger Seidenindustrie sind weitere in Spinnerei- und Webereibetrieben des Westens gefolgt. In der Holzindustrie bestand für Schreiner, Drechsler und Käfer einige Unterbringungsmaßnahmen. Dagegen gilt von den Schneidern, bei denen örtlich eine kleine Belebung eingetreten ist. Im Schuhmachergewerbe besteht, abgesehen von einer unbedeutenden örtlichen Ausnahme, immer noch große Arbeitslosigkeit.

Der etwas stärkere Beschäftigungsgrad in den Baugewerben hat im allgemeinen angehalten, doch ist immer noch eine beträchtliche Anzahl ungelernter Arbeiter stellenlos.

Im gewerblichen Dienstleistungsberufe besteht nahezu keine Nachfrage nach Arbeitskräften. Nicht minder groß ist die Arbeitslosigkeit bei den Kaufleuten und Technikern; soweit Kräfte dieser Berufe gesucht sind, handelt es sich im wesentlichen um männliche Spezialisten oder um Stenotypistinnen.

Im Gastwirtsberufe war der Bedarf an weiblichem Küchenpersonal immer noch beträchtlich, ziemlich ungünstig ist jedoch die Lage der stehenden Kellner, während Köche eher Stellung finden. Der zu einer Dauererleichterung gewordene Mangel in häuslichen Dienstleistungen ist unvermindert an.

**Betriebseinsparungen**  
erfolgen wegen Auftragsmangel bei 4 Firmen, wovon 200 Männer und 30 Frauen betroffen sind.

In der Forstheime Schmutzwarenindustrie wurde am Ende der Berichtswache in 216 Schmutzwarenfabriken mit verkürzter Arbeitszeit, d. h. mit 14-tägiger Verkürzung gearbeitet. Betroffen waren hiervon 3500 Männer und 3850 Frauen.

## Gegen die unbeschränkte Tabakeinfuhr.

Soll die Einfuhr von Tabak aus dem Ausland unbeschränkt zugelassen werden oder nicht, das ist die Frage, mit der sich Erzeuger, Händler und Raucher in der gegenwärtigen Zeit beschäftigen. Am 1. Mai d. J. hatte sich in Offenburger im Dreikönigsaal um eine künftige Anzahl Tabakpflanzer zusammengefunden, um eine kluge Stellung zu nehmen. Die sehr stark besuchte Versammlung fasste einstimmig nachstehende Resolution:

Die am 1. Mai in Offenburger in einer Versammlung der Landwirtschaftskammer vertretenen, viele Tausende von Tabakpflanzern erwarteten vom Reichswirtschaftsministerium, daß es von der beabsichtigten unbeschränkten Freigabe der Tabakeinfuhr Abstand nehme. Sie können nicht glauben, daß die Reichsregierung die bisher von ihr selbst immer geförderte einheimische Tabakerzeugung und den einheimischen Tabakhandel zugunsten einzelner Einfuhrinteressenten opfern will. Der einheimische Tabak liegt bei den Pflanzern und beim Handel in großen Massen und kann nicht einmal zu den Selbstkostenpreisen abgesetzt werden. Demgegenüber erscheint die der Spekulation dienende Aufhebung aller Einfuhrbeschränkungen für Auslandsstabak in heutiger Notlage des Reiches als ein volkswirtschaftliches Verbrechen.

Die Pflanzern protestieren auf das schärfste dagegen, daß Reichswirtschaftsminister und Reichswirtschaftsminister ihre Entscheidung gefaßt haben, ohne einen Tabakpflanzer zu hören. Sie verlangen kein Einfuhrverbot, sondern nur eine angemessene Einschränkung, wie sie zum Schutze unserer Finanzen und unserer eigenen Erzeugung notwendig ist. Die Verammlung betont ausdrücklich, daß man sich bei der Reichsregierung nicht darüber wundern darf, wenn in Süddeutschland allmählich das Vertrauen angeht, daß die Nichtbeachtung unserer berechtigten Wünsche und Rechte schwindet.

Weber die Verbraucher noch die Arbeiter können, wie man anderwärts glaubhaft zu machen sucht, wünschen, daß zugunsten

weniger Interessenten unser Geldwert durch ungehinderte Militärausgaben für Dinge wie Tabak ständig verschlechtert wird, sodas sie Brot und andere lebenswichtige Bedarfsmittel immer teurer einführen und bezahlen müssen. Das Ausland muß aus der Freigabe schließen, daß wir das Geld zum Wegwerfen haben.

## Industrie und Handel.

**Verkehrshemmnisse.** Von der Annahmeperrre für Frachttgut, Ein- und Frachttgutwagenladungen über Mannheim Richtung Ludwigshafen a. Rh. sind ausgenommen: Kohstoffsendungen für Anilinfabrik mit Zielbahnhof Ludwigshafen, Anilinsfabrik, Veragungsamt, Lebensmittel, Düngemittel, Saatgut, Umzugsgut, leere Möbelwagen, Papier, Zellulose. — Die Annahme von Eis- und Frachttgutladungen, Eis- und Frachttgutwagenladungen wie Expresgut nach allen Stationen des Bezirks Ratowig und durch diesen Bezirk ist bis auf weiteres gesperrt.

**Die Ausdehnung des „Allianz“-Versicherungskonzerns.** Aus Berlin, 3. d. M., wird der „Frankf. Ztg.“ über die umfassenden neuen Transaktionen der Allianzgruppe weiter drastisch gemeldet: „Die Expansion der „Allianz“ stellt sich zum Teil als eine Umbildung und strafere Zusammenfassung innerhalb des Konzerns der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft dar. Diese ist es, die bisher schon etwa 80 Proz. des „Globus“ in ihrem Vorbesitz hatte und nun an die „Allianz“, die auch den Rest eintauscht, weitergibt. Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft ist es ebenfalls, die schon bisher bei der Badischen Feuerversicherungsbank und bei der „Securitas“ mit größerer oder kleinerer Kapitalbeteiligung interessiert war. Wie man hört, sollen die Aktien der Badischen in solche der „Allianz“ eingetauscht werden im Verhältnis von 4 zu 1. Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft ändert in Bezug auf das Feuerfach gewissermaßen ihr dispositives Prinzip. Sie unterteilt bisher mehrere kleine selbständig geführte Feueresellschaften, legt sie aber nunmehr, nachdem die Weiterführung kleinerer Organisationen zu kostspielig geworden ist, mit der Feuerabteilung der intimt befreundeten „Allianz“ in Berlin zusammen. Da sowohl die Badische wie die „Securitas“ eine Feuerprämie von je 10 Mill. vereinnahmen, wird sich das Feuergeschäft der „Allianz“, die zuletzt selbst schon 20 Mill. Feuerprämie vereinnahmte, mit einem Schlage verdoppeln. Ueber die Eintauchbedingungen für die Aktien der „Securitas“, die für ein besonders geeignetes Geschäft bekannt ist, wird bisher nichts mitgeteilt. Es ist infolgedessen auch nicht genau zu übersehen, wie sich die 11 1/2 Mill. neuen Allianz-Aktien, die beim Bezugsangebot übrig bleiben, im einzelnen verteilen. Das Bezugsrecht auf die neuen Allianz-Aktien, für die ein Agio von 95 Proz. und eine erste Einzahlung von 25 Proz. gefordert wird, wird trotzdem verhältnismäßig wertvoll sein, da der Börsensatz für die mit 25 Proz. eingezahlten 1 000 Aktien sich zuletzt auf ungefähr 2350 stellte. Von diesem Kurse geht allerdings die Dividende ab, die erst in den nächsten Monaten auf die alten Aktien erklärt wird, die aber bekanntlich nicht unerheblich besser ausfallen soll als im Vorjahre (Samals 75). Auch die „Hermes“ Kreditversicherung, zu der die „Allianz“ eine Interessengemeinschaft unter Verzicht auf eigenen Weiterbetrieb der Kreditversicherung (bisher 3 Mill. Prämieinnahme) eingehen wird, eskampte dem Freundschaftskreis der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft. Die Allianz als solche erweitert sich nicht, sondern zieht ab. Es hat sich wahrscheinlich gezeigt, daß gerade dieser Versicherungszweig einer besonders spezialisierten Behandlung bedarf, daß er für den Groß- und Generalbetrieb zu subtil ist, und daß er eine eigene fortdauernde Beobachtung des Wirtschaftslbens erfordert. Im letzten Basiss des Communiqués wird von der „Allianz“ nun auch die Fühlungnahme mit der Lebensversicherung angekündigt, allerdings selbstverständlich nicht in der Weise, daß dieser große Sachversicherungskonzern nun seinerseits in das Lebensversicherungsgeschäft direkt oder indirekt eintritt. Wohl aber wird mit der Friedrich Wilhelm A.-G. eine Arbeitsgemeinschaft geschlossen, bei der das wesentliche Ziel zweifellos in der Unterverbündung liegt. Man wird die Ziffalen und Verbeorganisations, wenn auch nicht zusammenlegen, so doch zusammenarbeiten lassen. Die „Badische Feuer“ zahlte bisher 4 Proz. Dividende auf 4 Mill. mit 25 Proz. eingezahltes Kapital, „Securitas“ 7 Proz. auf 4 Mill. mit 25 Proz. eingezahltes Kapital, „Globus“ 15 Proz. auf 4 Mill. ebenfalls mit 25 Proz. Einzahlung. Die Allianz-Dividende rechnet sich zuletzt mit 30 Proz. aus, die Reserven der Allianz (bisher 4 550 Mill.) werden um das Agio des Teiles der 17 500 Mill. neuen Aktien, die gegen da zu begeben sind, erheblich wachsen. Der „Hermes“ zahlte zuletzt 4 Proz. auf 5 Mill. mit 25 Proz. eingezahltes Kapital; er arbeitet erst seit 1918.

**Frankfurter Kreditanstalt A.-G., Frankfurt a. M.** In seinem sechs Monate umfassenden ersten Geschäftsberichte als Aktiengesellschaft teilt das Institut mit, daß eine wesentliche Erhöhung der Umsätze eingetreten sei, welche die bekannte Verbreiterung der Kapitalbasis auf 12 Mill. (als G. m. b. H. nom. 1 Million bei 75 Prozent Einzahlung) als zweckmäßig erscheinen ließ. Die Bank bestreite ihre Abfuhr, aus ihrem bisherigen Geschäftskreis nicht herauszutreten. Sie habe durch sehr vorsichtige Bewertung der Effekten- und Konfiantalbeitteilungen innere Reserven gewonnen, welche auch der Möglichkeit einer rückläufigen Konjunktur weitgehend Rechnung

trügen. Einzelangaben über die Umsätze, sowie über die verzweigten Geschäfte des Instituts läßt der Bericht vermessen. Die Gewinne und Verlustrechnung weist für die halbjährige Periode (die Rechnungslegung der alten G. m. b. H. für das letzte Halbjahr ihres banigenschaftlichen Betriebes fehlt ganz) aus an Zinsen 259 734, Provisionen 189 686, Dividen 175 313, Effekten und Beteiligungen 558 592. Demgegenüber werden „Spesen“ mit 419 943 verrechnet und danach ein Gewinn von 763 381 nachgewiesen, aus welchem p. r. t. 480 000 als Sprog. Dividende verteilt, 157 882 an Lantien bezahlt und 125 629 vorgetragen werden sollen. Zu erwähnen ist, daß für das ganze Jahr 1919 bei der G. m. b. H. auf das damals mit 75 Proz. eingezahlte Aktientapital von 1 Million 90 000 als 12proz. Dividende zusätzlich eines Bonus von 200 000 bezahlt worden waren. Die Bilanz verzeichnet jetzt bei 12 Mill. Aktientapital und 1 200 Mill. Reserve Kreditoren auf feste Termine mit 16 25 (Ende 1919 bei der G. m. b. H. 10 16) Mill., diese Kreditoren mit 11 13 (9) Mill. Unbereits waren vorhanden an Kassa und Bankguthaben 7 68 (2) Mill., Wechsel 1 43 (0 21) Mill., Effekten 6 59 (0 61) Mill., an Konfianten und Beteiligungen 3 06 Mill. (i. B. M. 0 13 Mill. Beteiligung). Die Debitoren erfordern insgesamt mit 22 58 (18 26) Mill., wovon bezeichnet werden als durch Effekten gedeckt 16 55 (16 88) Mill., durch Bürgschaft gedeckt 4 89 Mill. und als diverse Debitoren 1 14 (1 38) Mill. Zu diesen Bilanzfiguren sagt der Bericht eigentlich nur, daß die Deckung durch börsenmäßige Wertpapiere 75 30 Proz., durch erstklassige Bürgschaften 21 60 Proz. umfaßt. Eine Erweiterung der Versicherhaltung des Instituts über seine Geschäfte und seine Bilanz erscheint sehr angebracht, besonders auch die Aufnahme des heute bei fast allen größeren Banken üblichen erweiterten Bilanzschemas, das wenigstens einen gewissen Einblick in die Rechnungsverhältnisse sicherstellt. (G. B. 4. Mai.)

**Portland-Cement-Fabrik Karstadt a. M. Ludwig Roth A.-G.** Die in Frankfurt a. M. abgehaltene G.-V., in der 3283 Aktien vertreten waren, genehmigte die Dividende von 18 Proz. Auf Antrag des Aktionärs Amtsgerichtsrats Hiepe-Wiesbaden, der ein Aktienkapital von 1 1/2 Mill. vertrat, wurde beschlossen, den jahungsgemäßen Gewinnanteil des Aufsichtsrats (117 711) um 50 Proz. zu erhöhen. Dafür stimmten 2310 Aktien, dagegen 387, während sich 886 der Stimme enthielten. Neu in den Aufsichtsrat wurde Amtsgerichtsrat Hiepe gewählt. — Im neuen Geschäftsjahr bewege sich der Bestand in guten Bahnen. Man hoffe wiederum auf ein günstiges Ergebnis, vorausgesetzt, daß die Kohlenlieferung gut bleibt und in der Qualität besser werde.

**Main-Kraftwerke A.-G., Höchst a. M.** In der in Frankfurt abgehaltenen G.-V., die von 7 Aktionären mit 12 443 000 Kapital befehlt war, wurde beschlossen, das Aktienkapital um 16 auf 32 Mill. zu erhöhen. Von den 16 Mill. neuen Aktien werden 800 000 der Stadt Höchst als Gegenwert für die der Gesellschaft überlassenen Stromlieferungsanlagen in der Stadt Höchst übergeben werden. Die übrigen 15 200 Mill. Aktien werden der Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Rahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M. überlassen werden, die Verpflichtung, einen Teil den Aktionären der Main-Kraftwerke und zwar zu 123 Proz. in der Weise zu überlassen, daß auf je 4 alte Aktien 3 neue fallen. Außerdem sollen weitere 600 Aktien außer den schon erwähnten 800 der Stadt Höchst zu 123 Proz. überlassen werden. Nach Genehmigung der Dividende für 1920 mit 9 Proz. werden neu in den Aufsichtsrat gewählt: Direktor Arendt von der Rahmeyer A.-G., sowie Stadtrat Nisch und Obergerieur Teufel, beide in Höchst a. M.

**Rheinische Diskonto Bank A.-G., Coblenz und Köln.** Der Vorstand des Centralverbands des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (G. B.) hat festgestellt, daß die obige Bank, die aus der früheren Coblenzer Bank A.-G. hervorgegangen ist, jedoch von französischem Kapital beherrscht wird, nicht als deutsches Bankinstitut im Sinne der Verbandssatzungen anzusehen ist, und darum die Mitgliedschaft ihrer Rechtsvorgängerin beim Centralverband nicht fortzuführen vermag.

## Von den Warenmärkten.

**Künftige Warenbede vom 4. Mai.** Der ganz gewaltige Besuch der Börse, zu der weit über 1000 Teilnehmer erschienen, galt insbesondere dem Holzmarkt. Naturgemäß traten diesmal die hiesigen Branchen etwas in den Hintergrund. Die Preise für Lebens- und Futtermittel bewegen sich infolge der erhöhten Devisenkurse aufwärts, es wurde jedoch abgelehnt. Großes Interesse fand die zum erstenmal veranstaltete Holzborse, sodas die zahlreichen Nachfragen zum größten Teil durch das überaus reichhaltige Angebot bedrückt werden konnten. Es sind arderer Abschlüsse geklärt worden, sowohl in Holz- und Bretterwaren, wie auch in Baumaterialien. Die Preise waren ziemlich fest. Das vom Verband Holzfabrikanten über den Entwurf gezielte Holzhaus leide sowohl Baukosten wie Baumaterialien herbei, die das Projekt glänzend beurteilten. In Schreinerbedarf war besonders reichhaltiges Angebot und sind die Hersteller mit dem erzielten Ergebnis zufrieden. Für andere Holzartikel, wie kunstliche Drechsler- und Holzspielwaren, die in überaus reichhaltiger Auswahl und vollendeter Form angeboten waren, Verbrauchsmaterial und Holzschuhe war die Nachfrage nicht so groß. Am meisten Zusatzen hatten die Holzspielwarenmaschinen, in denen beträchtliche Umsätze erzielt wurden. Die gezeigten Möbel, die dem einfachen wie auch dem veredeltesten Geschmack gerecht wurden, erzielten ebenfalls gute Aufträge, sodas die Anregung zur Abhaltung einer Spielwarenborse für den Herbst erregte. Die heutige Holzborse kann in allen Teilen als vollkommen gelungen bezeichnet werden.

**Teppiche**  
Durch ständige große Neueingänge umfaßt mein Lager eine reiche Auswahl  
**Deutscher Teppiche, Brücken, Diwanddecken, Bettvorlagen,**  
von den einfacheren bis zu den besten  
**Qualitäten**  
bei billigst gestellten Preisen.  
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. 7141  
**Teppich-Haus**  
**Carl Kaufmann**  
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 157, 1. Stock.

Selbst in dem Schlaraffenland  
ist die „Sinner“ Qualität bekannt  
  
**Sinner**  
Backpulver • Puddingpulver • Speisen-Würze  
**Para-Likör Sinner A-G**  
Kaplaruhe-Grünwinkler

**Billigste Pfingstpreise!**  
**Blusen und Kleider**  
aus Seide, Voile u. Waschstoffen  
**Dirndkleider, Waschtöcke**  
**Daniels Konfektionshaus**  
Teleph. 1846 Wilhelmstraße 34, 1 Trepp.

**Billige Lebensmittel:**  
Kokosfett, blütenweiß . . . . . Pfund 10.—  
Feinsto Tafelmargarin . . . . . Pfund 9 u. 10.—  
**Fsbu, Butter-Ersatz** / feinstes / Pid. 12.50  
la. Tafel-Salat-Oel . . . . . Liter 19.— u. 20.—  
Prima Teigwaren . . . . . Pfund 7.50, 7.75 u. 8.50  
Prima Vollreis, Pfund 2.75, 3.—, 3.50 u. 4.—  
Kaffee, gebr., Pfund 19.—, 22.—, 24.—, 26.—  
Milch, gez. u. Ideal 5.50, 7.—, 7.75 u. 8.50  
Kakao, offen u. in Paketen 1/4, 1/2, 1 Pfund 7.—  
Tee, Pekoe la. gesiebt . . . . . 1/2 Pfund 7.—  
Trio a. Landier . . . . . Stück 15.—  
Gar. reiner Eichenhonig, inkl. Glas, Pid. 1.50  
**ff. Wurst- und Käsesorten,**  
**Weine, L. köre,** 7152  
sowie sämtliche Bedarfs-Artikel  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Otto Pulvermüller**  
Gartenstrasse 37, Ecke Hirschstr. Tel. 3993.

Schneidermeister liefert  
**Hina Mahanzüge.**  
Erläuterte Zahlungen  
beizunehmen. 228998  
Kriegsstr. 97, 1 V.  
**Zahle Joviel**  
wie jede Konkurrenz  
für  
**Gebisse, Platin**  
**Brennflöte**  
alte Gold- u. Silber-  
waren. 8955  
Union täglich.  
**Frau Plüger,**  
Strickstr. 31.

Sie sparen Geld  
**Frühjahr- u. Sommerstoffe**  
Stets Eingang in Neuheiten,  
zu billigen Preisen. 3287  
**Leo Calmann, Werdertpl. 1233,**  
Herren- und Damenschneiderel.  
Gute Bedienung

**„Steuerangelegenheit“**  
**Gesellschaftsgründungen,**  
**Bilanzwesen, Revisionen**  
übernimmt in Steuerlagen erfahrener Sachmann. Offert. u. Nr. 7029 an die Bad. Presse.  
**Blatina**  
Für meine Nährstoffkon-  
sanie ich fortwährend  
In jeder Art zu höchsten  
Preisen. Carl imwerter,  
Kriegsstr. 81 (am Ertel-  
und Leopoldstr.) 7023

Gründl. sachgemäßen  
**Musik-**  
**Unterricht**  
(Einzel-Unterricht) in  
Klavier, Violine  
und Harmonium  
auf Grand-lanach-  
tiger Tastate verteilt  
**H. Feuch**  
Private Musiklehrer  
und Organist  
Dirichstraße 118.  
Der obungskur.en  
werden nach anacelerat  
in der „Badischen Presse“







Der Jagerloisl.

Roman von Ludwig Thoma. (5. Fortsetzung.)

Loisl ging voran und blieb immer wieder stehen, damit sich sein Herr verschauen konnte. 'Da is mir gerade ein Bursch begegnet mit seinem Madel, ein unangenehmer, frecher Kerl. 'Der werd wohl frech sein! 'Halt du ihn auch g'lehen?' 'Ja. Mir hamm a weng g'wartelt mit anand... 'Kennst du ihn?' 'Und er mi. Mir mög'n anand net. 'Das versteh' ich. Mir war der Kerl sofort unsympathisch. 'St er von hier?' 'Seine Leut hamm a floans Anwesen bei Wiessee drent, aba bis er's kriagt, hat er's lang verlumpt. Er is erst von Laufen auka femma. 'Im Gefängnis war er? So... so... 'In der Glashütt'n hamm s'n dawischt, jetzt werd's bald a Jahr sein. 'Beim Wildern?' 'Ja... Er hat's frech g'una trieb'n... 'Bei uns auch?' 'Warum net, wenn's leicht gang. Aber i glaub, er hat amal a Malör g'habt. Vor zwoa Jahr in da Gamsbrunn is mir oaner unterlehma, der hatt an Kreillinger schier gar gleich g'leh'n in da Figur. 's G'sicht hat er g'schwätzt g'habt. I hab mi net lang erkundigt und hab eahm a Handvoll Schrot auf d' Hazen auf g'schofen. 'G'hört hab i weiter niz, aber so a sechs Woch'n an acht is da Kreillinger verschwunden g'wen. Seine Leut hamm g'sagt, er hatt a Blutvergiftung; dah er sie an Nagel in Fuas einitret'n hatt, hamm i g'sagt. I woah aa net, is 's wahr oder net, aber wie'r wieder g'sund war, hat er mi grimmi o'g'schaut. De Blutvergiftung hat si eahm auf 's Gemüt g'schlag'n. 'Eigentlich sonderbar, diese Leidenschaft', sagte Fries. 'Dah einer wegen der Jagd kein Leben riskiert... 'I weg'n der Leidenschaft is net. Aber a Geld braucht ma, und steh'n is lustiger wie arbet'n. I woah g'wis, der Bazi, der nitzgehete, legt Schinga... 'Das ist allerdings das Gemeinste... 'Und sunst is aa niz, als wie'r a Lumperei. Wenn so a Kerl de Gwas wegkriagt ron de Ris...

'Ja... ja', sagte Fries ziemlich gleichgültig. 'So romantisch ist es nicht, wie man es oft liest.' 'Dös is überhaupt a großer Fehler, daß ma so a Heldensstück draus macht. Derfen s' as g'wis glaab'n, Herr Baron, dös bringt de Leut dazu, daß sie si no was ei'bild'n drauf. 'Aba jetzt müas' ma staad sei. Mir lan nimma gar so weit weg. Beim Hallberger Mäsl probier'n ma's mit'n Blatt'n.' Sie gingen auf einem schattenlosen Steig aufwärts, und die Sonne brannte heiß herunter. In immer kürzeren Abständen blieb Fries stehen, um Atem zu schöpfen und sich den Schwweiß abzutrocknen. 'Haben wir es bald?' 'Esst... staader!' Sie kamen auf einen Höhenrücken, über den ein kühlender Luftzug strich. Loisl blieb stehen und prüfte den Wind. 'Werd scho g'recht... 'Sie schritten im Walde eben fort, bis sie an das ausgetrocknete Bachbett kamen. Der Jäger blieb stehen, schnitt etliche Fichtenzweige ab und richtete einen Sitz her. Er winkte Fries mit den Augen, der sich gleich bequem machte, sich wieder und wieder das Gesicht abwuschte, seinen Zweider abnahm, eine Brille aufsetzte und mit der Zeit und endlich fertig war. 'Jetzt rasten s' no a bissel, es pressiert niz... da drunt, seh'n s', is a Dickel neben dem Mäsl, schlugen s' aber aa rechts umai, wenn eppa da Bod durchs Hochholz aufa schtäfet.' Fries nickte. 'Schon gut... 'Er legte seinen Büchszwilling übers Knie und zog den Hahn des Kugelauses über. Loisl beugte sich zu ihm und flüsterte: 'Lean s' d' Schrot aa übazichg'n!' Sein Herr nickte und spannte den zweiten Hahn. Nun holte der Jäger ein Papier aus der Brusttasche und nahm daraus etliche Buchenblätter, die er sich hergerichtet hatte. Er setzte eines an die Lippen und pfeifte. Fries sah aufmerksam abwärts, wo sich ein Didiht bis zu einer kleinen, von Gesträuch umgrenzten Wiese vorstob. Es rührte sich nichts. Loisl pfeifte wieder, machte das Geschrei. Nichts.

Die Spannung ließ bei Herrn von Fries nach. Seine Gedanken wanderten ab nach einer hübschen Vorstellung im Theater, nach einem gemütlichen Souper, nach Mudi. In Mudi blieben sie eigentlich gar nicht lange hängen. Immer wieder machte Loisl das Geschrei, aber es rührte sich nichts. In Mudi blieben die Gedanken des Jagdherrn verwunderlich kurz hängen. Sie huschten ab zu einer eleganten, jungen Frau, die er eine Woche vorher in einer Bar kennengelernt hatte. Ungemein elegant und raffig. Sie lebte in Scheibung; ihr Mann hatte eine Fabrik in Köln. Sie war Esthätin, hatte was Französisches, etwas ausgesprochen Französisches in ihrem Wesen, in der ganzen Art, sich zu... Herr von Fries verspürte einen unangenehmen Stoß in den Rippen. Er fuhr auf. Loisl zeigte ihm ein verzerrtes Gesicht; seine Augen zeigten drohend, aufgeregt, dringend nach rechts. Da stand im Hochholz, kaum sechzig Schritte entfernt, ein Reh. Der Bod, der Prügelsbod mit einem wuchtigen, dunklen Gewicht zwischen den Lufnern. Fries schaute hin, der Bod schaute her; seine Richter waren starr auf die verdächtige Erscheinung gerichtet. 'Bäh... bäh... bäh!' 'Er schallte und sprang weg. Fries fuhr mit der Büchse auf. Wumm - wumm! Die zwei Schüsse trachten, und das Echo rollte das Tal entlang. Aus dem Hochwald kam die Antwort: Bäh - bäh - bäh! Immer noch einmal und immer weiter weg. 'Jessas - Jessas! Ja, hamm s' denn den Bod net g'leh'n?' 'Ich hab doch das Didiht beobachtet!' 'Rechts hätten s' schaug'n soll'n... i hab do g'lagt... rechts... so a Trumm Bod! Jessas - Jessas - Jessas!' 'Sei nur nicht so aufgerecht! Ich glaub, ich hab ihn.' 'Was hamm s'?' 'Getroffen hab ich ihn. Ich bin sehr gut abgekommen.' 'H!' 'Ich hab auch gesehen, daß er zusammengezuckt ist... 'H!' 'Ganz deutlich... 'H! Niz hamm ma. In Dred hamm ma.' (Fortsetzung folgt.)

Die Kriegserfahrungen haben der fürsorglichen und einsichtigen Hausfrau den untrüglichen Beweis erbracht, daß nur reine Seife das wirksamste, zuverlässigste und vor allem allein unschädliche Reinigungsmittel für die Wäsche ist und auch bleibt. Sunlicht Seife ist reinste Seife! wofür jede Bürgschaft geleistet wird.

Jede hübsche Dame Madaform-Haarpflege. Auch für Herren eine Wohltat. Alle besseren Friseurgeschäfte arbeiten mit diesem hervorragenden Haarpflegemittel. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Wiederverkäufer durch d. Hersteller: Heilbronner & Co., Heilbronn a. N.

Wohnungs-Tausch. Billingen-Karlsruhe. Verkaufte meine schöne 4-Zimmerwohnung in Billingen mit großer Diele, Bad, Elektr., Gas, oasen ebendiese in Karlsruhe. Angebote an Richter, Moränenstr. 87 II. B1228

Wohnungstausch. Tausche schöne 2-Zimmerwohnung mit großer Veranda ohne vis-à-vis gegen 3-4 Zimmerwohnung. Angeb. unter B24465 an die 'Bad. Presse'.

Stenotypistin. auch mit Büroarbeiten vertraut. Sucht passende Stelle in Baden. Offert. erbet. an G. W. Müller, Postamt 19, Postlagernd. Angeb. unter B24465 an die 'Bad. Presse'.

Knoblauch. In welchem Hotel oder feiner Privat-Pension kann ich das Baden erleben? - Und auswärts. - Angebote mit näheren Angaben unter B24220 an d. 'Bad. Presse'.

Meistb. ehrl. Frau sucht sofort reichhaltige Pension von 6 Uhr ab in Büro od. Laborräumen. Angeb. unt. Nr. B24222 an die 'Bad. Presse'.

Große 5 Zimm.-Wohnung mit 110m, 3. St., im Stadtkern, abn. Gegenüber an sonnigen Lage ebendiese, evtl. 4 Zimmern, parterre, mit Garten, Hof oder sonst freien Raum. Angebote unter B24584 an die 'Bad. Presse'.

Gut möbliertes Zimmer. mit elektr. Licht entf. mit Pension auf 15. Mat. u. vermieten. Schmeier, Postamt 19, Postlagernd. Angeb. unter B24584 an die 'Bad. Presse'.

Stellenangebote. 50 M. Belohnung. Intellektuell. Mann Anfangsrente auf Büro, als Lagerverwalter oder sonst. Vertrauensstellung notwendig. Offerten unt. Nr. B24215 an die 'Bad. Presse'.

Sucht Mägen. für hier oder anderswärts. Angeb. unt. Nr. B24215 an die 'Bad. Presse'.

Wirtstochter. 19 Jahre alt. sucht Stelle. irgend welcher Art. Angebote unter B24544 an die 'Bad. Presse'.

Bekanntmachung. Wegen Meinungsänderung des Grundbuchamts am 1. d. d. Montag, den 2. d. d., geschlossen. Karlsruhe, 4. Mai 1921. Grundbuchamt.

Bergebung von Bauarbeiten. Für die Einrichtung von Wohnungen in der Waldstraße sollen sämtliche in Betracht kommenden Bauarbeiten vergeben werden. Interessierte sind ersucht, ihre Angebote mit den nötigen Unterlagen bis zum 11. d. d. 11 Uhr beim Stadtkaufamt einzureichen. Die Aufhängerfrist beträgt 3 Wochen. Stadtkaufamt. 1913a Weidstraße.

Englisch. Lesen, Sprechen, Schreiben in 60 Stunden. (Sollten bitten) Lehrzeit. 30. part.

Englisch. Lesen, Sprechen, Schreiben in 60 Stunden. (Sollten bitten) Lehrzeit. 30. part.

Englisch. Lesen, Sprechen, Schreiben in 60 Stunden. (Sollten bitten) Lehrzeit. 30. part.

Englisch. Lesen, Sprechen, Schreiben in 60 Stunden. (Sollten bitten) Lehrzeit. 30. part.

Englisch. Lesen, Sprechen, Schreiben in 60 Stunden. (Sollten bitten) Lehrzeit. 30. part.

Englisch. Lesen, Sprechen, Schreiben in 60 Stunden. (Sollten bitten) Lehrzeit. 30. part.

Kapitalisten. Nachmann der Gesellschaft. sucht für die Gründung eines Kapitalfonds. Angebote an die 'Bad. Presse'.

Offene Stellen. Ehefrau o. Amler sucht Stelle oder Haushälterin evtl. auch kleinere Wohnung. Angebote an die 'Bad. Presse'.

Jüngerer Buchhalter und Korrespondent. für größeres Lebens-Generalagentur-Büro am 1. Juli d. d. gesucht. Angebote an die 'Bad. Presse'.

Für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Bezirksvertreter. gesucht. Ober-Bezirk, als Haupt- oder Nebenvertreter. Angebote an die 'Bad. Presse'.

Restaurations-Köchin. per sofort gesucht. 'Neuer Kaiserhof', Gartenstraße 88.

Allein-Mädchen. 5-1 hohem Lohn auf 15. Mai d. d. 1. Juni. Frau Binnsarat Bildgauer Großhändler-Straße 23. B24461

Zimmermädchen. dauernd oder Ausbitte neben Köchin sofort gesucht. Frau Winterhalsstr. 4. Karlsruhe. B24461

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Stenotypistin. gesucht. - Verbindung: Leichte Aufnahmskurse u. firm. in Dillmannstraße. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des Alters unter B1582 an die 'Bad. Presse'.

Restaurations-Köchin. per sofort gesucht. 'Neuer Kaiserhof', Gartenstraße 88.

Allein-Mädchen. 5-1 hohem Lohn auf 15. Mai d. d. 1. Juni. Frau Binnsarat Bildgauer Großhändler-Straße 23. B24461

Zimmermädchen. dauernd oder Ausbitte neben Köchin sofort gesucht. Frau Winterhalsstr. 4. Karlsruhe. B24461

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Inseraten-Vertreter. für Tageszeitung und Nachblätter per sofort gesucht. Jüngeren Herrn mit gewandten Umgangsformen und hohem Aussehen, erfahren im Verkehr mit der Geschäftswelt, bietet sich bei entsprechenden Erfolgen angenehme Dauerstellung mit hohem Gehaltendem Einkommen. Angebote mit Angabe der bisherigen Erfolge und Referenzen unter Nr. 7069 an die 'Badische Presse'.

Restaurations-Köchin. per sofort gesucht. 'Neuer Kaiserhof', Gartenstraße 88.

Allein-Mädchen. 5-1 hohem Lohn auf 15. Mai d. d. 1. Juni. Frau Binnsarat Bildgauer Großhändler-Straße 23. B24461

Zimmermädchen. dauernd oder Ausbitte neben Köchin sofort gesucht. Frau Winterhalsstr. 4. Karlsruhe. B24461

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Lehrerinnen. für meine Tapiserie-Abteilung zwei tüchtige, selbständige Verkäuferinnen per sofort oder bald gesucht. Paul Burchard, Kaiserstraße 143. 7154

Mädchen. auf 15. Mai gesucht bei hohem Lohn. Derenthal, Ritterstraße 2. B13257

Knoblauch. In welchem Hotel oder feiner Privat-Pension kann ich das Baden erleben? - Und auswärts. - Angebote mit näheren Angaben unter B24220 an d. 'Bad. Presse'.

Meistb. ehrl. Frau sucht sofort reichhaltige Pension von 6 Uhr ab in Büro od. Laborräumen. Angeb. unt. Nr. B24222 an die 'Bad. Presse'.

Große 5 Zimm.-Wohnung mit 110m, 3. St., im Stadtkern, abn. Gegenüber an sonnigen Lage ebendiese, evtl. 4 Zimmern, parterre, mit Garten, Hof oder sonst freien Raum. Angebote unter B24584 an die 'Bad. Presse'.

Gut möbliertes Zimmer. mit elektr. Licht entf. mit Pension auf 15. Mat. u. vermieten. Schmeier, Postamt 19, Postlagernd. Angeb. unter B24584 an die 'Bad. Presse'.

Stellenangebote. 50 M. Belohnung. Intellektuell. Mann Anfangsrente auf Büro, als Lagerverwalter oder sonst. Vertrauensstellung notwendig. Offerten unt. Nr. B24215 an die 'Bad. Presse'.

Sucht Mägen. für hier oder anderswärts. Angeb. unt. Nr. B24215 an die 'Bad. Presse'.

Wirtstochter. 19 Jahre alt. sucht Stelle. irgend welcher Art. Angebote unter B24544 an die 'Bad. Presse'.

Stenotypistin. auch mit Büroarbeiten vertraut. Sucht passende Stelle in Baden. Offert. erbet. an G. W. Müller, Postamt 19, Postlagernd. Angeb. unter B24465 an die 'Bad. Presse'.

Knoblauch. In welchem Hotel oder feiner Privat-Pension kann ich das Baden erleben? - Und auswärts. - Angebote mit näheren Angaben unter B24220 an d. 'Bad. Presse'.

Meistb. ehrl. Frau sucht sofort reichhaltige Pension von 6 Uhr ab in Büro od. Laborräumen. Angeb. unt. Nr. B24222 an die 'Bad. Presse'.

Große 5 Zimm.-Wohnung mit 110m, 3. St., im Stadtkern, abn. Gegenüber an sonnigen Lage ebendiese, evtl. 4 Zimmern, parterre, mit Garten, Hof oder sonst freien Raum. Angebote unter B24584 an die 'Bad. Presse'.

Gut möbliertes Zimmer. mit elektr. Licht entf. mit Pension auf 15. Mat. u. vermieten. Schmeier, Postamt 19, Postlagernd. Angeb. unter B24584 an die 'Bad. Presse'.

Stellenangebote. 50 M. Belohnung. Intellektuell. Mann Anfangsrente auf Büro, als Lagerverwalter oder sonst. Vertrauensstellung notwendig. Offerten unt. Nr. B24215 an die 'Bad. Presse'.

Sucht Mägen. für hier oder anderswärts. Angeb. unt. Nr. B24215 an die 'Bad. Presse'.

Wirtstochter. 19 Jahre alt. sucht Stelle. irgend welcher Art. Angebote unter B24544 an die 'Bad. Presse'.

Wohnungstausch. Tausche schöne 2-Zimmerwohnung mit großer Veranda ohne vis-à-vis gegen 3-4 Zimmerwohnung. Angeb. unter B24465 an die 'Bad. Presse'.

Knoblauch. In welchem Hotel oder feiner Privat-Pension kann ich das Baden erleben? - Und auswärts. - Angebote mit näheren Angaben unter B24220 an d. 'Bad. Presse'.

Meistb. ehrl. Frau sucht sofort reichhaltige Pension von 6 Uhr ab in Büro od. Laborräumen. Angeb. unt. Nr. B24222 an die 'Bad. Presse'.

Große 5 Zimm.-Wohnung mit 110m, 3. St., im Stadtkern, abn. Gegenüber an sonnigen Lage ebendiese, evtl. 4 Zimmern, parterre, mit Garten, Hof oder sonst freien Raum. Angebote unter B24584 an die 'Bad. Presse'.

Gut möbliertes Zimmer. mit elektr. Licht entf. mit Pension auf 15. Mat. u. vermieten. Schmeier, Postamt 19, Postlagernd. Angeb. unter B24584 an die 'Bad. Presse'.

Stellenangebote. 50 M. Belohnung. Intellektuell. Mann Anfangsrente auf Büro, als Lagerverwalter oder sonst. Vertrauensstellung notwendig. Offerten unt. Nr. B24215 an die 'Bad. Presse'.

Sucht Mägen. für hier oder anderswärts. Angeb. unt. Nr. B24215 an die 'Bad. Presse'.

Wirtstochter. 19 Jahre alt. sucht Stelle. irgend welcher Art. Angebote unter B24544 an die 'Bad. Presse'.



